



## **KONZEPTION**

Die Schlosszwerge e.V.  
Im Herrngarten 1b  
63150 Heusenstamm

## **Vorwort**

<b>1 Wir stellen uns vor.....</b>	<b>3</b>
1.1 Träger und Geschichte .....	3
1.2 Lage und soziales Umfeld .....	3
1.3 Finanzierung.....	4
1.4 Betreuungsplätze und Öffnungszeiten .....	4
1.5 Räumlichkeiten .....	5
1.6 Wie man ein Schlosszweig wird .....	9
<b>2 Aufgaben und Ziele .....</b>	<b>10</b>
2.1 Unsere Ziele .....	10
2.2 Pädagogische Haltung .....	10
2.3 Unser Bild vom Kind .....	11
2.4 Rechte des Kindes .....	11
2.5 Bildung .....	11
2.6 Erziehung .....	12
<b>3 Konzeptionelle Schwerpunkte.....</b>	<b>12</b>
3.1 Pädagogische Angebote .....	12
3.2 Morgenkreis.....	12
3.3 Freispiel.....	12
3.4 Aufenthalt im Freien .....	13
3.5 Tägliche Regeln und Rituale .....	17
3.6 Sprache und Kommunikation .....	18
3.7 Bewegung .....	19
3.8 Projekte .....	20
3.9 Feste und Feiern .....	20
3.10 Der Übergang in die nächste Lebensphase .....	22

<b>4 Gestaltung der pädagogischen Arbeit.....</b>	<b>23</b>
4.1 Die Eingewöhnung .....	23
4.2 Mahlzeiten .....	23
4.3 Schlafzeiten in der Krippe.....	24
4.4 Ruhezeiten im Kindergarten .....	24
4.5 Körperbewusstsein und Sauberkeitserziehung .....	24
4.6 Unterstützung im Alltag .....	25
4.7 Vorschularbeit .....	26
4.8 Exemplarischer Tagesablauf in der Krippe.....	26
4.9 Exemplarischer Tagesablauf im Kindergarten.....	27
 <b>5 Zusammenarbeit im Team .....</b>	 <b>27</b>
5.1 Das Team und seine Aufgaben .....	27
5.2 Die Rolle als Bezugsperson .....	27
5.3 Fort- und Weiterbildung .....	28
5.4 Beobachtung und Dokumentation .....	28
 <b>6 Zusammenarbeit mit Eltern .....</b>	 <b>28</b>
6.1 Ziele der Zusammenarbeit.....	28
6.2 Elterngespräche .....	29
6.3 Elternabende .....	29
6.4 Elternbeiträge .....	29
6.5 Elterninfo .....	30

## **Vorwort**

Mit der Eröffnung unseres neuen Gebäudes zur Betreuung der Kinder ab 3 Jahren bis zum Schuleintritt, wurde das vorliegende Konzept der „Schlosszwerge“ überarbeitet, erweitert und auf den neuesten Stand gebracht.

Wir sind uns bewusst, dass eine Konzeption ein stetiger Prozess ist und kontinuierlich verändert und ergänzt werden muss.

Mit unserem Konzept möchten wir einen Einblick in unsere Arbeit geben und hoffen, hiermit erste Fragen beantwortet zu haben.

Ihr Schlosszwerge-Team

## **1 Wir stellen uns vor**

Wir, „Die Schlosszwerge e.V.“, sind eine Kindertageseinrichtung, welche in zwei gegenüberliegenden Gebäuden (Krippe und Kindergarten) Kinder im Alter von 10 Monaten bis zum Schuleintritt begleitet. Die Kinder werden in beiden Altersgruppen von pädagogisch ausgebildetem Fachpersonal betreut.

### **1.1 Träger und Geschichte**

Der Verein „Die Schlosszwerge e.V.“ wurde am 12.09.2004 von neun Müttern aus Heusenstamm gegründet, die damals auf der Suche nach einem geeigneten Betreuungsplatz für ihre Kinder waren. Von Beginn an ist der Verein als gemeinnützig anerkannt und Träger der Einrichtungen.

Im April 2012 sind die Schlosszwerge mit in das neu renovierte und kindgerecht gestaltete Gebäude direkt am Schloss in Heusenstamm umgezogen. Im Oktober 2013 konnte im selben Haus eine zweite U3-Gruppe eröffnet werden. Zurzeit können in jeder Gruppe der Krippe maximal 12 Kinder ganztägig betreut werden.

Im April 2017 begannen die Bauarbeiten für den Neubau der neuen Ü3-Einrichtung auf unserem Gelände. Im Juni 2018 wurde der neugebaute Kindergarten eröffnet und hat in zwei Gruppenräumen Kapazität für 44 Kinder.

### **1.2 Lage und soziales Umfeld**

Heusenstamm ist eine Kleinstadt mit rund 19.000 Einwohner/-innen und angenehmer mittelständiger Infrastruktur am Rande der Städte Offenbach und Frankfurt. Die freistehenden Gebäude der Schlosszwerge, mit direkt angrenzenden Außengeländen, befinden sich am Ortsrand, in unmittelbarer Nähe zum Schloss in

verkehrsberuhigter Lage. Die Einrichtung ist nur über einen Fußweg innerhalb des Schlossgeländes zu erreichen.

Unsere Häuser sind umgeben von einer Natursteinmauer und von außen nicht einsehbar. In unmittelbarer Nähe befinden sich der Schlosspark mit großem Weiher, eine verkehrsberuhigte Allee, Felder, ein Wald und zwei Spielplätze. Diese naturnahe und erholsame Umgebung lädt zu Aktivitäten, Ausflügen und Naturerkundungen ein.

### **1.3 Finanzierung**

Die Schlosszwerge finanzieren sich hauptsächlich durch die Elternbeiträge. Hinzu kommen eine Förderung des Landes Hessen sowie die finanzielle Unterstützung der Stadt Heusenstamm. Für zusätzliche Aufwendungen wie Anschaffungen, Renovierungen, Instandhaltung sind wir auf Spenden und Einnahmen aus Veranstaltungen angewiesen.

### **1.4 Betreuungsplätze und Öffnungszeiten**

In beiden Häusern werden die Kinder in jeweils zwei Gruppen betreut. Im U3-Bereich sind jeweils 12 Kinder in jeder Gruppe, im Ü3-Bereich jeweils 22 Kinder.

Wir achten auf eine multikulturelle und altersheterogene Zusammensetzung der einzelnen Gruppen.

Die Schlosszwerge- Öffnungszeiten:

#### **Krippe (U3)**

Montag – Freitag von 07:30 bis 15:00 Uhr (für 12 Kinder)

Montag – Donnerstag von 7:30 bis 16 Uhr (für 12 Kinder)

#### **Kindergarten (Ü3)**

Montag – Freitag von 7:30 bis 12:30 Uhr (für 22 Kinder)

Montag – Freitag von 7:30 bis 16:00 Uhr (für 22 Kinder)

Bis 09:00 Uhr können die Kinder in die Einrichtung gebracht werden. Kinder in der Krippe, die keinen Platz in der Spätgruppe haben, müssen bis 15:00 Uhr abgeholt werden. Die Kinder im Kindergarten, die keinen Platz in der Spätgruppe haben, müssen bis 12.30 Uhr abgeholt werden.

Aktuell haben wir im Sommer die letzten zwei Wochen der Sommerferien geschlossen.

Zwischen den Jahren sind die Einrichtungen ebenfalls geschlossen. Unsere Schließzeiten, sowie Termine des Jahres werden den Eltern frühzeitig im Herbst des Vorjahres mitgeteilt.

Zusätzlich kann die Einrichtung an einzelnen Brückentagen, Konzeptionstagen, wegen Betriebsausflug oder einer pädagogischen Weiterbildung geschlossen werden. Auch dies wird rechtzeitig angekündigt.

## 1.5 Räumlichkeiten

Jede der 4 Gruppen verfügt über einen eigenen Gruppenraum sowie einen Garderobenbereich.



Zusätzlich befinden sich im U3-Bereich zwei separate Schlafräume, zwei kindgerecht gestaltete Bäder, eine Küche, ein Personal-WC, ein Personalraum und ein Büro. Im Gebäude der Ü3-Einrichtung gibt es neben den Gruppenräumen ein kindgerecht gestaltetes Bad, eine Küche, ein Personal-WC, einen Personal-/Kleingruppenraum, sowie einen Bewegungsraum. Der Bewegungsraum kann auch von den U3-Gruppen genutzt werden.

Krippe:









## Kindergarten:





## 1.6 Wie man ein Schlosszweig wird

Zweimal im Jahr haben interessierte Eltern die Möglichkeit am „Tag der offenen Tür“ alle Einrichtungen in Heusenstamm zu besichtigen und sich in einem persönlichen Gespräch über die pädagogische Arbeit zu informieren.

Die Anmeldung für einen Krippen – und/oder Kindergartenplatz erfolgt durch die Eltern über das Internetportal WebKita der Stadt Heusenstamm (<https://webkita.ekom21.de/heusenstamm>).

Ihr Kind befindet sich dann auf unserer Warteliste, wenn Sie einen Platz bei uns wünschen.

Wenn Ihr Kind einen Platz bei den Schlosszweigen erhält, werden Sie schriftlich benachrichtigt. Nach der Platzzusage findet ein persönliches Gespräch mit den Eltern statt, in dem der Vertrag und insbesondere die Eingewöhnung des Kindes besprochen werden. Alle Fragen, Regelungen und auch Unsicherheiten der Eltern

können hier geklärt werden. Spätestens zu Beginn des Betreuungsvertrages ist eine Mitgliedschaft in unserem Verein zwingend erforderlich. Der Jahresbeitrag beträgt 24,00 €. Bereits vor einer Platzzusage können sich die Eltern aktiv in das Vereinsleben einbringen und die Schlosszwerge unterstützen, z.B. mit Ständdiensten oder Kuchenspenden beim jährlichen Heusenstammer Bahnhofsfest.

## **2 Aufgaben und Ziele der pädagogischen Arbeit**

### **2.1 Unsere Ziele**

Die uns anvertrauten Kinder begleiten wir in ihren ersten Lebensjahren bis zum Schuleintritt, um sie in ihrer Entwicklung, ihrer Selbständigkeit und ihren Fähigkeiten zu unterstützen. Uns ist es wichtig ihnen Beziehungen, Sicherheit, Geborgenheit und Zusammenhalt für ein positives und stabiles Selbstwertgefühl zu geben. Ein wichtiges Ziel ist es die Würde des Kindes wahrzunehmen und zu achten. Wir nehmen das Kind so wahr, wie es ist- dazu zählt die Anerkennung des Kindes in seinem Ich – Zustand. Jedes Kind ist individuell und wird nach seinen Bedürfnissen gefördert. In unserem Alltag sorgen wir dafür, dass jedes Kind gleichbehandelt wird und achten auf Chancengleichheit sowie Wünsche und Bedürfnisse aller Kinder (§ 45 abs. 2 Nr. 3 SGB VIII). In unserem Tagesablauf ist vor allen Dingen wichtig, Klarheit und Beständigkeit zu geben. Diese wird durch feste, sich täglich wiederholende Strukturen (Morgenkreis, Frühstück, Freispiel, geplante Aktivitäten, Mittagessen, Schlafenszeit/Ruhezeit) umgesetzt und gefestigt. Ein weiteres Ziel unserer pädagogischen Arbeit ist es, jedem Kind emotionale Ruhe durch Sicherheit, Stabilität und Geborgenheit zu geben.

### **2.2 Pädagogische Haltung**

Wir Fachkräfte begegnen Familien authentisch und nehmen sie als Menschen mit Bedürfnissen, Grenzen, Wünschen und Plänen wahr und ernst. Ein solches Miteinander fordert feste und zuverlässige Bindungen, Offenheit, Reflektionsbereitschaft und einen transparenten Handlungsrahmen für alle. Begegnen sich Erwachsene und Kinder auf gleicher Augenhöhe, so haben die Kinder die Möglichkeit, durch Anerkennung und Selbstbewusstsein Mitwirkungsmöglichkeiten zu entdecken und ihr Leben zu gestalten. Wenn sie ernst genommen werden, lernen sie, ihre eigenen Bedürfnisse zu kommunizieren und für diese Sorge zu tragen. Zur ganzheitlichen Entwicklung brauchen Kinder Erwachsene, die ihnen Interesse und Wertschätzung entgegenbringen, die mit ihnen gemeinsame Handlungen organisieren und die ihnen Impulse und Anregungen geben.

Sie brauchen Erwachsene, die ihnen bei Unsicherheit Empathie zeigen, sowie Trost und Unterstützung geben, welche zugleich auch Mut machen und begeistern können. Unsere pädagogische Haltung wird geprägt vom Beziehungsdreieck (das ist die Zusammenarbeit zwischen Kindern, Eltern und uns Fachkräften), welches auf

Vertrauen aufgebaut wird. Dieses Vertrauen entsteht auch während der Eingewöhnung mit Hilfe des Berliner Eingewöhnungsmodells. In diesem Zusammenhang werden persönliche Bedingungen und Angelegenheiten des Kindes betreffend besprochen (§ 45 abs. 2 Nr. 3 SGB VIII).

### **2.3 Unser Bild vom Kind**

Wir holen jedes Kind dort ab, wo es steht, egal welcher kulturellen Herkunft, welcher Religion, welchem Geschlecht oder welchem sozialen Stand es angehört. Wir verstehen die Kinder als kompetente Akteure ihrer eigenen Entwicklung, die sich von Anfang an ihre Umwelt ganzheitlich aktiv und mit allen Sinnen aneignen, ihre Beziehungen zu anderen gestalten, kommunizieren, interagieren und in Austausch treten. Ihre Erfahrungen und Begegnungen sind unmittelbar mit Gefühlen verknüpft, die es zu benennen und zu verstehen gilt.

### **2.4 Rechte des Kindes**

Wir legen Wert auf die Rechte des Kindes, die im Grundgesetz verankert sind:

- Gleichheit
- Gesundheit
- Bildung
- Spiel – und Freizeit
- Freie Meinungsäußerung und Beteiligung
- Gewaltfreie Erziehung
- Schutz im Krieg und auf der Flucht
- Schutz vor wirtschaftlicher und sexueller Ausbeutung
- Elterliche Fürsorge
- Besondere Fürsorge und Förderung bei Behinderung

### **2.5 Bildung**

Unsere Aufgabe als pädagogische Fachkräfte ist es Bildungsprozesse der Kinder ganzheitlich zu fördern und zu begleiten. Wir gestalten ihnen eine Umgebung, in der die Kinder ausreichend Optionen und kreativen Erfahrungsraum erleben. Sie erhalten die Möglichkeit, sich selbst auszuprobieren und Neues zu entdecken. Wir sehen jedes Kind als Individuum, welches nach seinen jeweiligen Voraussetzungen und im selbstbestimmten Tempo seine Umgebung erforscht.

Dazu geben wir dem Kind Raum und Sicherheit- das Lernen geht vom Kind aus.

Von großer Bedeutung ist hierbei die Wiederholung der Tätigkeiten, nur so findet eine Verinnerlichung beim Kind statt.

## **2.6 Die Erziehung**

Erziehung umfasst mehrere Bildungsbereiche, die im hessischen Bildungs- und Erziehungsplan verankert sind. Wichtige Bereiche wie Emotionalität, Gesundheit, Bewegung und Kreativität werden von uns im Alltag gefördert. Wir geben den Kindern Zeit und Raum für ihre Entwicklung, unterstützen sie in ihrem Wissendrang, fördern sie, begleiten sie sprachlich, fangen sie auf, aber überfordern sie nicht und erziehen sie zur Individualität und Selbständigkeit.

Wir versuchen die Signale der Kinder richtig zu verstehen bzw. zu deuten und adäquat darauf zu reagieren.

## **3 Konzeptionelle Schwerpunkte**

### **3.1 Pädagogische Angebote**

Die nachfolgend beschriebenen Schwerpunkte und pädagogischen Angebote sind uns in unserer Arbeit sehr wichtig und strukturieren den Alltag. Sie werden in regelmäßigen Abständen angepasst und weiterentwickelt (§ 45 abs. 3 Nr. 1 SGB VIII).

### **3.2 Morgenkreis**

Wir beginnen jeden Tag mit unserem Morgenkreis, welcher einen großen Stellenwert sowohl in der Krippe als auch dem Kindergarten hat. Wir setzen uns mit den Kindern zusammen, singen ein Begrüßungslied und jahreszeitbezogene Kinderlieder, machen kleine (Finger-) Spiele, schauen wer alles da ist oder fehlt und besprechen den Tagesablauf, an dem die Kinder partizipieren. Durch dieses Ritual erleben die Kinder ein Gefühl von Gemeinschaft, Zugehörigkeit und Aufmerksamkeit. Mit diesen Gefühlen starten die Kinder sicher und geborgen in den Tag. Der Morgenkreis im Kindergarten ist ein wenig länger, als in der Krippe und beinhaltet zusätzlich noch das Besprechen des Wetters, des Datums und des Wochentages.

### **3.3 Freispiel**

Was bedeutet Freispiel?

Die Kinder können selbst entscheiden was, wie lange und mit wem sie spielen möchten. Dadurch erweitern sie ihre Wahrnehmung, Sprache, motorische Fähigkeiten, Kreativität, Phantasie, Neugierde und Selbstbestimmung.

Sie gestalten selbständig ihr Spiel und ihr Umfeld. Mit ihren Spielpartnern lernen sie aufeinander zu achten, die Wünsche und Bedürfnisse der anderen Kinder



anzunehmen oder abzulehnen (auch „Nein“ sagen zu dürfen und ein „Nein“ auch zu akzeptieren).

Wir beobachten und begleiten ihre Lernprozesse und erlangen somit Kenntnisse über jedes einzelne Kind, seine Fähigkeiten, Vorlieben, Bedürfnisse und Interessen.

Bei Wünschen, Fragen oder Konflikten fangen wir die Kinder auf, regen sie zu einer eigenen Handlung an oder suchen gemeinsam nach einer Lösung.



### 3.4 Aufenthalt im Freien

Zu einem der wichtigen pädagogischen Ziele unserer Arbeit gehört der regelmäßige Aufenthalt im Freien. Die Kinder haben Drang nach Bewegung, daher gehen wir so oft wie möglich nach draußen. Im jeweiligen Außengelände bieten wir den Kindern abwechslungsreiche Spielmöglichkeiten.

Im U3- Bereich sind dies:

- ein Fuhrpark mit allerhand Fahrzeugen
- ein Sandkasten mit Sandspielzeug
- Hüpftiere
- einen Balanceparcours
- ein Spielhäuschen
- eine Nestschaukel



Fuhrpark Krippe



Nestschaukel und Balancierparcours Krippe

Im Ü3- Bereich sind dies:

- ein Fuhrpark mit allerhand Fahrzeugen
- ein Sandkasten mit Sandspielzeug
- ein Kletterhaus
- zwei Schaukeln
- eine Wippe
- eine Rutsche

Bäume und Büsche auf dem gesamten Gelände, regen zum Versteckspielen an und auch zum Klettern. Im Sommer bieten wir unseren Kindern an, mit Wasser zu spielen, zu matschen und auch sich gegenseitig nass zu spritzen.



Sandkasten mit Rutsche und Treppe Krippe



Spielhäuschen „Erdbeere“ Krippe



Fahrzeug Kindergarten



Wippe Kindergarten



Schaukel mit Blick auf das Schloss





Kletterhäuschen Kindergarten



Rutsche Kindergarten

Im Kindergarten dürfen die Vorschulkinder in einer Kleingruppe von etwa 5 Kindern alleine auf dem Außengelände spielen.

Natürlich erkunden wir sowohl mit den Krippen-, als auch den Kindergarten- Kindern ebenfalls die nähere Umgebung mit ihren jahreszeitlichen Veränderungen und beobachten die heimischen Tiere. Unsere Spaziergänge sind bei allen Kindern sehr beliebt und auch die Spielplätze sind immer eine Erkundung wert. Im U3- Bereich kommt hierbei auch unser Turtlebus mit sechs Sitzplätzen zum Einsatz. Die größeren Krippen- Kinder und alle Kindergarten- Kinder legen gerne kurze Strecken zu Fuß zurück.

Von März bis Oktober gehen wir auch regelmäßig mit einer wechselnden Kleingruppe, bestehend aus Kindergarten – und Krippenkindern in den Wald. Dort frühstücken wir und erkunden den Wald (Regenwürmer aus dem Boden locken, Hütten bauen, Blumen entdecken uvm.)

Frühlingsbotschafter (angepflanzt mit den Kindern gemeinsam)



### 3.5 Tägliche Regeln und Rituale

#### Aufräumen

- Mit einem akustischen Klang signalisieren wir den Kindern das Ende der Spielzeit und starten das Aufräumen.
- Im U3- Bereich wird das Aufräumen zudem noch mit einem Lied begleitet. Dort zeigen Bilder des Inhaltes an den einzelnen Spielzeugkisten an, was wo einsortiert wird.



#### Frühstück

- Die Kinder holen selbständig ihre Taschen vom Haken, besorgen sich einen Teller und setzen sich an den Frühstückstisch. Nach dem Essen räumen sie ihren Platz auf und stellen den Stuhl wieder an den Tisch.

#### Mittagessen

##### U3-Bereich:

- Wir setzen uns gemeinsam an den Tisch. Abwechselnd dürfen die Kinder einen Tischspruch erwürfeln, den wir gemeinsam aufsagen. Direkt im Anschluss erfolgt das Essen. Um die Selbstständigkeit der Kinder zu fördern und zu fordern, leiten wir diese an, sich selbst zu schöpfen, was die Kinder sehr stolz macht. Nach dem Essen räumen wir die Plätze wieder auf, holen die individuellen Kisten, machen uns bettfertig und gehen gemeinsam in den Schlafraum.

##### Ü3-Bereich:

- Wir setzen uns, wie auch in der Krippe, gemeinsam an den Tisch und sagen zusammen unseren Tischspruch auf. Dann erfolgt das Essen, indem sich die Kinder selbstständig Essen auf den Teller tun. Nach dem Essen räumen die Kinder ihre Plätze wieder auf und nehmen sich etwas Ruhiges zum Spielen.

### Mittagsschlaf im U3- Bereich

- Nach dem Mittagessen gehen alle in den Schlafrum (Näheres in 4.3.)

### Ruhezeit im Ü3-Bereich

- Im Kindergarten bieten wir nach dem Mittagessen eine ca. einstündige Ruhezeit an, in der die Kinder die Möglichkeit haben, sich auszuruhen oder mit leisen Aktivitäten, wie Tischspielen, Bügelperlen, Bücher malen oder basteln zu beschäftigen.

## **3.6 Sprache und Kommunikation**

Die Sprachfreude und das Sprachverständnis unterstützen wir durch:

- Bilderbuchbetrachtungen
- Kreisspiele
- Fingerspiele, Gedichte und Reime
- Lieder
- Geräuscherkennungsspiele
- Freispiel und angeleitete Aktivitäten

Wir Erwachsenen dienen als Sprachvorbild. Es ist wichtig sich klar und verständlich auszudrücken und „Babysprache“ zu vermeiden.



### 3.7 Bewegung

Bewegung gehört zu den elementaren kindlichen Bedürfnissen und Betätigungsformen. Kinder erschließen sich ihre Welt durch Bewegung. Im Alltag schaffen wir genügend Bewegungsmöglichkeiten durch:

- Tanz und Musik
- Finger- und Kreisspiele
- Rennspiele
- eine Steckraupe zum Balancieren
- Schaumstoffelemente zum Klettern
- Fahrzeuge
- Hüpftiere

Es ist unser Ziel der natürlichen Bewegungsfähigkeit Raum zu geben und körperliche Geschicklichkeit und Sicherheit zu fördern. Diesbezüglich gibt es im Krippenbereich noch zwei fest gelegte Turntage.

Im Kindergarten gibt es keinen festen Turntag, jedoch wird der Bewegungsraum wann immer es geht in den Tagesablauf integriert. Eine oder zwei Erzieherinnen/ Erzieher bieten bei guter Personalbesetzung Bewegungsspiele oder eine Bewegungslandschaft an.



### **3.8 Projektarbeit**

Projektarbeit wird in regelmäßigen Abständen von unserem pädagogischen Fachpersonal vorbereitet und gemeinsam mit den Kindern durchgeführt. Themen ergeben sich hierbei aus den Interessen der Kinder.

### **3.9 Feste und Feiern**

#### Geburtstage

Jedes Kind steht an seinem Geburtstag ganz besonders im Mittelpunkt.

In der Krippe singen wir ein Geburtstagslied, lassen eine Geburtstagsrakete steigen und der Platz des Geburtstagskindes wird mit einer schönen Stuhlhusse gestaltet. Eine Geburtstagskrone, welche individuell mit dem Kind nach seinen Wünschen gestaltet wird, darf natürlich nicht fehlen. Die Kinder freuen sich jedes Mal sehr über diese Krone.

Im Kindergarten singen wir ebenfalls ein Geburtstagslied und das Luftballonlied, anschließend darf sich das Kind ein Spiel aussuchen und danach in die Schatzkiste greifen und sich eine Kleinigkeit aussuchen. Wie auch in der Krippe wird der Platz des Geburtstagskindes mit einer Stuhlhusse und LED-Kerzen geschmückt. Auch im Kindergarten darf die individuell gestaltete Geburtstagskrone nicht fehlen.

#### Fasching

Am Rosenmontag und Faschingsdienstag dürfen die Kinder verkleidet kommen und wir feiern gemeinsam in der gesamten Einrichtung Fasching mit Spielen, Tanz und Musik.

#### Ostern

In der Krippe bieten wir vor Ostern für die Eltern einen Osterbastelnachmittag an. Dieser findet im Kindergarten nicht statt, da die Kinder bereits selbstständiger sind und alleine basteln.

Am Gründonnerstag kommt für alle Kinder der Einrichtung der Osterhase und legt für jedes Kind ein Geschenk ins Fach.

#### Bahnhofsfest

Jedes Jahr im Mai findet in Heusenstamm das Bahnhofsfest statt. Die Schlosszwerge sind hier mit einem Stand vertreten, an dem Waffeln, Kuchen,

Gebäck, Snacks, Kaffee und Kaltgetränke verkauft werden. Abends bieten wir Cocktails und andere alkoholische Getränke an. Für die Kinder gibt es außerdem eine große Hüpfburg. Der Erlös kommt den Kindern zugute.

### Laternenfest

Ende Oktober werden an einem Freitagabend von den Vätern die Laternen für die Krippenkinder gebastelt. Im Kindergarten basteln die Kinder ihre Laternen selbst mit Hilfe der Erzieherinnen/ Erzieher.

Im November findet dann der gemeinsame Laternenumzug von Krippe und Kindergarten statt, bei dem wir mit unseren Laternen um das Schlossgelände laufen und Lieder singen. Anschließend kommen wir in unserem Garten noch zu einem gemütlichen Ausklang mit Leckereien zusammen.

### Nikolaus

Ende November sammeln wir von jedem Kind einen Socken, der dann vom Nikolaus gefüllt wird. Rund um den 6.12. (je nach Wochentag) kommt der Nikolaus und bringt die gefüllten Strümpfe wieder. Im Krippenbereich werden die gefüllten Socken in die Fächer der Kinder gelegt, während im Kindergarten der Nikolaus (ein Vater oder Bekannter) den Kindern die Socken persönlich übergibt.

### Adventszeit

Im Krippenbereich treffen wir uns in der Adventszeit zu einem Adventsnachmittag mit Bastelangebot.

Im Kindergarten findet anstelle des Bastelnachmittags eine Weihnachtsfeier mit den Eltern der Kindergartenkinder statt.

Den letzten Tag vor Weihnachten feiern wir sowohl in der Krippe als auch im Kindergarten am Vormittag mit Plätzchen und Weihnachtsliedern.

### Abschiedsfest in der Krippe

Nach dem dritten Geburtstag verlassen die Kinder unsere Krippe. Natürlich feiern wir auch dieses Ereignis (mehr dazu finden Sie im Punkt 3.10).



## Abschiedsfest im Kindergarten

Im schulfähigen Alter verlassen die Kinder unseren Kindergarten. Ihr Abschied wird mit einem großen Ausflug oder einer Übernachtung im Kindergarten und dem sogenannten „Rauswurf“ gefeiert.

### **3.10 Der Übergang in die nächste Lebensphase**

Zu den Übergängen von einer Lebensphase zur nächsten gehört zum einen der Wechsel von der Familie in die Krippe (Eingewöhnung beschrieben unter 4.1.) und später der Wechsel von der Krippe in den Kindergarten, der vom Kind schon viel bewusster erlebt wird. Sowie der Wechsel vom Kindergarten in die Schule. Diesbezüglich nehmen die Kindergartenkinder im letzten Kindergartenjahr am Vorschulprogramm teil. Dieses beinhaltet verschiedene Aufgaben, Angebote und Projekte, die auf die Schule vorbereiten (mehr dazu finden Sie im Punkt 4.7).

Den Abschied in den Kindergarten oder Schule bereiten wir bewusst vor, reden gemeinsam über die Veränderungen in der Gruppe, erklären, dass mit jedem Abschied etwas zu Ende geht, aber auch etwas Neues beginnt und dies mit unterschiedlichen Gefühlen verbunden ist.

Wir verabschieden die Kinder mit einigen Spielen, die sie sich aussuchen können und mit unserem Abschiedslied. Im Anschluss packen wir zusammen mit dem Kind seine persönlichen Gegenstände in den „Koffer“. Wir freuen uns, wenn die Eltern ihr Kind bei diesem Schritt begleiten.

Im Kindergarten werden die Vorschulkinder zudem mit einem größeren Ausflug oder einer Übernachtung im Kindergarten verabschiedet. Dabei wählen die Kinder selbst, was sie möchten.



## **4. Gestaltung der pädagogischen Arbeit**

### **4.1 Die Eingewöhnung**

Der Übergang von der Familie in die Einrichtung ist für Kinder und Eltern ein bedeutsamer und aufregender Abschnitt. Das Kind macht viele neue Erfahrungen, knüpft neue Kontakte, erlebt andere Sinneseindrücke und erfährt ein neues Lern- und Spielumfeld. In der Eingewöhnungsphase, die an das Berliner Eingewöhnungsmodell anlehnt, ist es elementar wichtig, dass Eltern, Kind und eine für das Kind feste Bezugsperson Hand in Hand arbeiten. Ein vertrauensvoller und offener Austausch begünstigt die schnelle Eingewöhnung.

Am ersten Tag verbringt das Kind mit seiner Eingewöhnungsbegleitung eine Stunde in der Gruppe. Gemeinsam machen sie sich mit Abläufen, Ritualen und dem Raum vertraut. Durch die behutsame und zugewandte Begleitung der pädagogischen Fachkraft wird nach und nach eine Beziehung zum Kind und zur Begleitperson aufgebaut. Am dritten oder vierten Tag verabschiedet sich die Begleitperson das erste Mal kurz und verlässt den Raum. Die Reaktion des Kindes gibt uns Aufschluss, wie die weitere Eingewöhnung verlaufen kann. Im Umgang mit den Familien sind wir zugewandt und empathisch und stehen in täglichem Austausch.

Folgende Punkte sind Voraussetzung für eine Eingewöhnung:

- eine feste, nicht wechselnde, dem Kind vertraute Begleitperson für die komplette Eingewöhnungszeit;
- keine Unterbrechungen während der Eingewöhnung (Urlaube, Umzüge, andere Veränderungen); (außer bei Krankheit);
- die Eingewöhnung kann bis zu 6 Wochen dauern. Bitte berücksichtigen Sie dies bei Ihrer persönlichen Planung;
- die Begleitperson/ Eltern müssen jederzeit erreichbar sein!

Es ist uns sehr wichtig, dass Eltern ausreichend Zeit für die Eingewöhnung einplanen und frühzeitig vor Aufnahme ihrer Berufstätigkeit oder anderer persönlicher Vorhaben damit beginnen, um sich intensiv und ohne Stress auf ihr Kind konzentrieren zu können.

Die Eingewöhnung kann als erfolgreich, gelungen und abgeschlossen angesehen werden, wenn sich das Kind Nähe, Trost und Hilfe bei der pädagogischen Fachkraft sucht.

### **4.2 Mahlzeiten**

Die Kinder bringen morgens ein Frühstück von zuhause mit. Dieses muss gesund, ausgewogen und zuckerfrei sein. Freitags dürfen die Kinder zusätzlich eine süße Kleinigkeit mitbringen.



Unser vielfältiges und ausgewogenes Mittagessen beziehen wir von Vitesca, es wird täglich in unserer Küche im Konvektomaten zubereitet. Der wöchentliche Essensplan hängt im Flur aus.

Nachmittags gibt es für die Kinder einen Snack, meist in Form eines Obstellers, Knäckebrot/ Zwieback o.ä.

#### **4.3 Schlafenszeit in der Krippe**

Die Schlafenszeit ist ein fester Bestandteil unseres Tagesablaufes. Beide Gruppen gehen in ihren zugehörigen Schlafräum und jedes Kind legt sich in sein Bett, das ansprechend mit einem Foto gekennzeichnet ist und in dem meist eine Einschlafhilfe von Zuhause wartet (Stofftier, Schnuller, Tuch o.ä.). Die pädagogischen Fachkräfte begleiten die Kinder und gehen auf die einzelnen Bedürfnisse der Einschlafphase ein. Eine Schildkröte wirft beruhigende Wellen an die Decke und spielt eine entspannende Melodie. Meist schlafen alle Kinder ein und wer nach ca. 30 Minuten noch nicht schläft, kann ausgeruht den Schlafräum verlassen. Wir legen Wert darauf, kein Kind frühzeitig zu wecken.



#### **4.4 Ruhezeit im Kindergarten**

Die Ruhezeit ist ein fester Bestandteil unseres Tagesablaufes. Die Kinder haben nach dem Mittagessen die Möglichkeit sich im Turnraum auf Matratzen zu legen oder in der Gruppe einer ruhigen Beschäftigung (z.B. Tischspiele) nachzugehen.

#### **4.5 Körperbewusstsein und Sauberkeitserziehung**

Im Krippenalter entwickeln Kinder das eigene Körperbewusstsein. Sie erkennen körperliche Unterschiede, entwickeln Neugierde und erfahren körperliche Zuwendung, wie Kuscheln, Kitzeln und Trösten von anderen Personen, wie den

pädagogischen Fachkräften und anderen Kindern. Wir begleiten diese Prozesse und achten auf persönliche Grenzen (z.B. wenn sich das Kind nicht von einer Fachkraft wickeln lassen möchte). Durch offenen und achtsamen Umgang entwickeln die Kinder ein gesundes Körperbewusstsein und dürfen eigene Grenzen setzen und lernen die Grenzen anderer wahrzunehmen und zu akzeptieren.

Mit zunehmendem Alter zeigen die Kinder Interesse an der Toilette. In Absprache mit den Eltern begleiten wir die Sauberkeitserziehung sowohl in der Krippe als auch im Kindergarten.



#### **4.6 Unterstützung im Alltag**

Ein Grundstein unserer pädagogischen Arbeit ist es, die Kinder in ihrem Alltag bei uns zu unterstützen, zu fördern, zu begleiten und mit zunehmenden Alter zur Selbständigkeit zu erziehen.

Wir lernen mit den Kindern nicht nur Laufen, sondern achten auf eine altersgerechte Entwicklung der körperlichen Fähigkeiten. Wir unterstützen die Kinder nicht nur bei der Nahrungsaufnahme, sondern leiten sie zum eigenständigen Essen an. Wir lernen nicht nur sprechen, sondern achten auf eine gute, respektvolle Ausdrucksform und Höflichkeit. Wir lösen nicht nur Konflikte, sondern regen die Kinder dazu an, eigene Lösungen zu finden. Wir verbringen nicht nur Zeit mit den Kindern, sondern lehren sie aufeinander einzugehen und ein Zugehörigkeitsgefühl zu entwickeln.

#### **4.7 Vorschularbeit**

Das letzte Kindergartenjahr ist sowohl für die Kinder als auch die Eltern und Erzieher/ Erzieherinnen eine spannende Zeit. Die Vorschulkinder genießen ihre Rolle, die „Großen“ zu sein und blicken mit Spannung auf ihre baldige Einschulung. Um die betreffenden Kinder altersgerecht zu fördern und um wichtige Kompetenzen zu stärken, die in der Grundschule benötigt werden, findet ein spezielles „Vorschulprogramm“ statt. Dieses beginnt in der Regel im September oder Oktober.

Die Vorschulkinder und eine oder zwei Erzieherinnen und Erzieher treffen sich einmal wöchentlich und bearbeiten Themen, Angebote und Projekte, wobei die Kinder die Inhalte der Kernthemen und ihren Fortgang mitbestimmen.

#### **4.8 Exemplarischer Tagesablauf in der Krippe**

7:30 – 09:00 Uhr    Ankunft der Kinder mit anschließendem Freispiel

9:00 - 9:15 Uhr     Morgenkreis in den Gruppen

9:15 - ca. 9:45 Uhr   Frühstück in den Gruppen

9:45 - 11:00 Uhr    Zeit für Aktivitäten (Freispiel, Garten, Spaziergänge, Bastelangebote, Wickeln...)

11:20 - 11:50 Uhr   Mittagessen

12:00 - 14:30 Uhr   Schlafenszeit mit Freispiel, Obstsnack, Wickeln und Angeboten

14:00 - 15:00 Uhr   Abholzeit

15:00 - 16:00 Uhr   Spätdienstgruppe

Ab 16:00 Uhr ist die Krippe geschlossen.

## **4.9 Exemplarischer Tagesablauf im Kindergarten**

- 7:30 - 9:00 Uhr      Ankunft und Begrüßung der Kinder
- 9:00 - ca. 9:25 Uhr    Morgenkreis in den Gruppen
- 9:25 – ca. 9:45 Uhr   Frühstück in den Gruppen
- 9:45 - 12:00 Uhr      Zeit für Aktivitäten (Freispiel, Garten, Spaziergänge, Bastelangebote, Projektarbeit)
- 12:00- 12:30 Uhr      Abholzeit der Halbtags- Kinder
- 12:30 – 13:00 Uhr    Mittagessen
- 13:00- 14:00 Uhr      Ruhezeit
- 14:00- 16:00 Uhr      Spätdienstgruppe  
Abholzeit der Ganztags-Kinder
- Ab 16:00 Uhr ist der Kindergarten geschlossen

## **5 Zusammenarbeit im Team**

### **5.1 Das Team und seine Aufgaben**

Unsere Teammitglieder sind unterschiedlich in Voll- und Teilzeit beschäftigt. Die Leitung, sowie die stellvertretende Leitung sind neben den Bürozeiten ebenfalls im Gruppendienst tätig. Zusätzlich leiten wir Praktikanten an und geben ihnen die Möglichkeit einen Einblick in die pädagogische Arbeit der Schlosszwerge zu bekommen. Jeder Mitarbeiter bringt eigene fachliche Schwerpunkte und Interessen in die Arbeit ein.

Die Fachkräfte tragen Verantwortung für die pädagogischen, organisatorischen und hauswirtschaftlichen Tätigkeiten. Jeder Mitarbeiter ist eigenverantwortlich tätig und begründet fachlich seine Entscheidungen und Handlungen. Zur Planung, Koordination und Reflektion der Aufgabenbereiche gibt es wöchentliche Vorbereitungszeit und alle zwei Wochen eine zweistündige Teamsitzung. Unsere fachliche Arbeit wird durch jährlich stattfindende pädagogische Tage, sowie Qualitätsmanagement weiterentwickelt. Aufgabenbereiche werden gleichberechtigt verteilt und turnusgemäß gewechselt.

Für unsere Küchen haben wir eine Küchenkraft, die das Team tatkräftig unterstützt.

## **5.2 Die Rolle als Bezugsperson**

Wir als Bindungs- und Bezugsperson geben den Kindern Geborgenheit und Sicherheit, um ihr Vertrauen zu gewinnen. Zudem geben wir ihnen feste Strukturen, Rituale und Gewohnheiten. Die Wahrnehmung ihrer Bedürfnisse und ihrer Individualität steht im Vordergrund. Es geht einher, als Vorbild zu fungieren und empathisch, geduldig, sowie wertschätzend zu sein. Wir verstehen uns in der pädagogischen Arbeit als Ko – Konstrukteure der Kinder, in dem wir ihnen Unterstützungen und Begleitungen geben, damit sie ihre Umgebung gut gebunden selbständig erfahren können.

## **5.3 Fort- und Weiterbildungen**

Jedem Teammitglied stehen zwei Fortbildungen im Jahr zur Verfügung, die vom Träger finanziell übernommen werden. Wir legen Wert darauf an vielseitigen Fort – und Weiterbildungen mit unterschiedlichen Themen teilzunehmen. Das neu erworbene Wissen wird umgehend in einer kurzen Vorstellung an das Team weitergegeben und dementsprechend umgesetzt. Des Weiteren bilden wir uns in Teamfortbildungen zum hessischen Bildungs- und Erziehungsplan in regelmäßigen Abständen fort.

## **5.4 Beobachtung und Dokumentation**

In der Krippe können die Eltern in der Abholsituation Informationen über das Essverhalten, die Schlafdauer und den Windelwechsel oder Toilettengang ihres Kindes bei uns erfragen. Einzelheiten und Besonderheiten des Tages werden in einer „Daily Routine“ schriftlich festgehalten und für die Entwicklungsgespräche aufbewahrt. Die Entwicklung der Kinder wird täglich beobachtet und dokumentiert.

Im Kindergarten verzichten wir auf die „Daily Routine“, da die Kinder bereits älter und selbstständiger sind. Wie auch in der Krippe finden im Kindergarten regelmäßig Entwicklungsgespräche auf Grundlage von Beobachtungen im Alltag statt.

Des Weiteren werden sowohl in der Krippe als auch im Kindergarten im sogenannten Portfolio ebenfalls individuelle Entwicklungsschritte und besondere Ereignisse in Form von Fotos, Kunstwerken und kleinen Geschichten aus der Zeit bei uns festgehalten.

## **6. Zusammenarbeit mit den Eltern**

### **6.1 Ziele der Zusammenarbeit**

Eine intensive Zusammenarbeit zwischen Eltern und Fachkräften ist uns äußerst wichtig. Die Zusammenarbeit beginnt schon vor dem ersten Tag des Kindes bei uns und hilft beim Aufbau eines gegenseitigen Vertrauensverhältnisses. Dieses soll während der Zeit in unserer Einrichtung ausgebaut und vertieft werden, da wir möchten, dass Eltern ihr Kind beruhigt bei uns lassen können.

Gegenseitiger Informationsaustausch erleichtert beidseitig die Interessen, Bedürfnisse und Wünsche der Kinder besser zu verstehen und situativ zu handeln.

## **6.2 Elterngespräche**

Wichtig sind uns die Tür und Angelgespräche mit den Eltern. Die Eltern können dabei kurz berichten, wie es ihrem Kind geht, welche Besonderheiten es gab und erfahren von uns, was es gerade aktuell am Tag bei uns erlebt hat.

Die sogenannten Entwicklungsgespräche über jedes Kind finden in regelmäßigen Abständen in der Krippe und im Kindergarten statt.

Grundlage hierfür bildet im U3- Bereich die „Daily Routine“. Des Weiteren werden auch, wie im Kindergarten, die gezielte Beobachtung und Dokumentation der Bildungs- und Entwicklungsprozesse des Kindes herangezogen.

Zum Ende der Krippen- und Kindergartenzeit bieten wir noch einmal ein ausführliches Abschlussgespräch an. Dabei besprechen wir, welche Entwicklung das Kind in den letzten Monaten bzw. Jahren gemacht hat und wie es der Familie rückblickend in unserer Einrichtung ging.

## **6.3 Elternabende**

Elternabende finden sowohl in der Krippe als auch im Kindergarten in regelmäßigen Abständen mindestens zweimal pro Jahr statt. Es werden allgemeine Themen besprochen, organisatorische Fragen geklärt, Veränderungen vorgestellt und mitgeteilt und über die aktuelle Situation sowie Entwicklung in den Gruppen gesprochen. Die Eltern können Fragen, Anregungen und Anliegen anbringen und besprechen. Der Elternabend dient außerdem dem gegenseitigen Austausch der Eltern und der Kontakt – und Beziehungspflege.

## **6.4 Elternbeiträge**

Als Sprecher der Eltern und auch als Mittelperson für unser Team, gibt es in der Krippe und auch im Kindergarten je 2 Elternbeiräte. Diese werden von den Eltern in einer geheimen Wahl an einem Elternabend gewählt.

Elternbeiträge geben unserem Team Feedback hinsichtlich der Bedürfnisse und Zufriedenheit der Eltern. Weiter dienen sie auch als Überbringer für kurzfristige Änderungen (z.B. Unwetterwarnung, Notfallschließtage, Personalmangel).

Die Eltern können eigene Informationsabende, Gesprächskreise für Eltern, Eltern Café/ Elternstammtische oder ähnliche Veranstaltungen organisieren und die Eltern zum Engagement für die Schlosszwerge „animieren“.

## **6.5 Elterninfo**

Wie oben schon erwähnt, sind uns tägliche Tür- und Angelgespräche wichtig. Weiter informieren wir über aktuelle Themen an den Pinnwänden in den Fluren, haben Aushänge an den Eingangstüren, sowie einen Newsletter, den wir per Email an unsere Eltern verschicken.

»Laß mich ein Kind sein, sei es mit mir!«

Maria Stuart